

Einleitung in den Römerbrief. Teil 1 (Kap.1 - 8)

Vortrag von Bernd Schneider, gehalten Mai/ Juni 2019 in Frankenthal

→ Verfasser: Paulus von Tarsis, Jude aus dem Stamm Benjamin

Geboren vor 10 n. Chr., Berufung 32 n. Chr.

→ Apostel, d.h. Missionar und Gemeindegründer von Jesus Christus selbst berufen.

→ viel unterwegs (zeitweise ohne festen Wohnsitz), war jedoch zwischen 50 und 56 n. Chr. längere Zeit in Ephesus und Korinth.

Kurz vor der Kollekten - Reise nach Jerusalem (Verhaftung 56 n.), schreibt er in Korinth den Römerbrief (Grund: → lies Röm. 15, 22 – 26).

→ Die Gemeinde in Rom bestand aus Juden (? Edikt des Kaisers Claudius, vgl. Apg. 18, 2) und Heiden, vermutlich von Kaufleuten gegründet (Tradition: Petrus) und aus Hauskirchen bestehend (vgl. Grußliste: 16, 5 Paulus grüßt hier ausdrücklich eine Hausgemeinde).

→ Römerbrief ist eine umfassende Abhandlung dessen, was Paulus verkündigt hat, und demnach das, was ihm durch den Auferstandenen Jesus selbst als Evangelium anvertraut wurde (→ lies Gal. 1, 11 – 12).

Es ist nicht die „paulinische Theologie“, sondern die Theologie Gottes selbst.

→ Gliederung:

Kap. 1, 1 - 15	Präskript und Proömium
Kap. 1, 16f	Thema: Das Evangelium ist rettende Gotteskraft für jeden, der an Jesus Christus glaubt.
	1. „Der Gerechte...“
Kap. 1, 18 – 3, 20	a) Ausnahmslos alle Menschen sind der Macht der Sünde verfallen, verurteilt vom Gesetz warten sie auf das Gericht Gottes.
Kap. 3, 21 – 4, 25	b) Jesus Christus ist in die Welt gekommen, um für alle Menschen Sühne zu leisten. Die Erlösung von der Macht der Sünde wird wirksam im Glauben .
	2. „... wird aus Glauben leben!“
Kap. 5, 1 – 8, 39	a) Einwand 1: Die Gnade lässt „unbeschwert“ <u>sündigen</u> Das neue Leben im Geist befreit von der Sklaverei („Sucht“) der Sünde (Vergangheit), setzt heute frei zum Dienst am neuen Herrn Jesus Christus (Gegenwart) und gibt die Zukunft frei durch in Jesus gründende Hoffnung.
Kap. 9 - 11	b) Einwand 2: Gottes <u>Erwählung Israels ist hinfällig</u> Israel bleibt das erwählte Volk Gottes, die Erwählung geschieht aber nicht exklusiv, sondern inklusiv: Die Heiden bekommen Anteil am Segen Israels (vgl. 1. Mose 12, 1 – 3) - Schluss – Doxologie (Lobpreis).
Kap 12 - 15	c) Das Leben der Kinder Gottes in der Gesellschaft/ dem Staat und der christlichen Gemeinde, v.a. 15, 7.
Kap 16	Grüße und Schluss – Lobpreis.

Präskript und Proömium

→ Paulus stellt sich mit hohen Amtsbezeichnungen vor als ein von Gott selbst berufener Prediger des Evangeliums vor: lies 1, 1 und 5.

i) **Knecht Gottes** (AT Propheten), ii) **Apostel** (Diplomaten Gottes).

→ Adressat Heidenchristen (Vers 6, vgl. Edikt des Claudius – Unruhen wegen `Chrestus` - Apg. 18, 2)

→ Kap 1, 8-15 Paulus kennt die Gemeinde noch nicht persönlich und sie kennen ihn nicht persönlich (d.h. es gibt auch Klärungsbedarf).

→ Paulus „schämt sich nicht“ heißt: er ist bereit, dafür zu sterben.

→ **Thema des Briefes: Kap. 1, 16.17**

Evangelium (eig. 1 Jahr Steuerfreiheit) ist i) Dynamik, ii) von Gott, d.h. schöpferisch, iii) zum Heil (Rettung, Heilung, Bewahrung), iv) für alle (Juden und Heiden), die v) glauben (sich in Gott fallen lassen).

„Was ist der Inhalt des Evangeliums“:

1.) Die Gerechtigkeit vor Gott.

2.) Das Leben aus Glauben.

Diese beiden Themenfelder werden im Römerbrief entfaltet.

1. Der Gerechte ...

a) Ziel der Argumente: Es ist vor Gott keiner gerecht, Kap. 3, 23.

→ Wichtige Bemerkung zu **Gerechtigkeit**: Es ist wie Liebe ein Beziehungsbegriff. **Maßstab**: Doppelgebot der Liebe.

Paulus beginnt mit dem jetzigen und zukünftigen Zorngericht, Kap 1, 18.

→ Gottes Zorn ist ein leidenschaftliches **NEIN zur Sünde**.

Das wird gezeigt

→ für die Heiden: Die Heiden haben keine Bibel („Gesetz“ kann auch Tora heißen), sind sie deshalb entschuldigt?

Nein: Gottes Wesen lässt sich aus der Schöpfung ableiten, d.h. Gott ist kein Teil der Schöpfung. Alles verdankt seine Existenz dem Schöpfer, (vgl. Hinweis auf das Gewissen, Kap. 2, 15).

Die Folge: Dankbarkeit und Lobpreis.

Fakt ist aber: Allerdings erkennen sie Gott nicht (Blindheit, vgl. Joh 1), die Folge Undankbarkeit und Götzendienst. Gott wurde **vergessen**. (→ Physiker)

→ V. 23 ist Sprache aus Genesis 1.

Das Geschöpf wird vergöttert (Ich – Kult des 21. Jh.).

Die Vertauschung bewirkt Verkehrung (3x verkehrt): Sünde ist **Betrug**

(„Suchtmittel“)

- Lüge (V. 25)

- Geschlechtertausch (V. 26f)

- Lust am/ zum Bösen (V. 28)..

→ Für die Juden: Sie kennen und lehren das Gesetz richtig (Kap. 2, 18, **lies auch 3, 1 und 2**), allerdings gilt nicht das Wissen um das Gute, sondern allein das **Tun**. So ist das Gesetz nicht gegeben, um ein Weg zum Heil zu sein, sondern um zur Erkenntnis der Sünde zu führen: Kap 3, 30.

→ **Abschließend und überleitend** zitiert Paulus eine alte Bekenntnisformel (um 40 n. Chr.!!!!), Kap 3, 23f.

b) Wichtiger Vers Kap 3, 26b

Jesus ist gerecht und macht die an ihn Glaubenden gerecht. Im Sühnetod am Kreuz gibt Gott in Jesus sich selber hin und trägt an Stelle des Menschen dessen Sünde. Vgl. Kap 3, 25 und Lev. 16 (**Jom Kippur**).

Diese Gerechtigkeit wird empfangen im **Glauben**. Glauben ist das Vertrauen auf das Wort Gottes und führt in die Gottesgemeinschaft.
→ Anteilnahme am Wesen Gottes.

In **Kap 4** setzt Paulus Bibelkunde voraus: „**Zurechnung**“ ist die Klammer bei **Abraham** und **David**.

1. Mose 15,6 und **Psalm 32, 1f**

Abraham hat vor dem Gesetz und als Unbeschnittener (! erst Gen17) die Gnade durch Glauben empfangen, er war also noch ein Heide.

→ Das Evangelium ist 430 Jahre älter als das Gesetz.

Abraham und David (Gottloser, Ehebrecher, Mörder) haben Gnade empfangen und sind AT – Zeugen für die Rechtfertigung aus Gnade.

2. ... wird aus Glauben leben!

→ Lies Kap 5, 1. Frieden mit Gott statt leben unter dem Zorn Gottes.

Gegenbegriff zu „ZORN“ = „SCHALOM“!!!

Ab Vers 12 die berühmte **Adam – Christus – Typologie**.

→ **Stichwort: EINER – FÜR ALLE**.

Mit einem Steigerungsbeweis „... um wie viel mehr!“ (4x, V. 9. 10. 15. 17).

Wenn also jemand sagt: Ich zwar schuldig an meinem Leben, aber ich kann nichts dafür, dass ich Adams Nachkomme bin. - Ein häufiger Einwand gegen die Sündenlehre: Gott lässt zu, dass wir in eine böse Welt hineingeboren werden und bestraft uns dann dafür, dass wir böse sind.

Paulus nimmt diese Aussage und steigert sie:

Wenn die Sünde nicht nur Schuld, sondern auch Schicksal ist - wie viel mehr ist dann ***Jesus unser Schicksal***.

Man kann formulieren: wie die Sünde **ohne uns** in die Welt kam, aber **durch uns** Sünder herrscht, so ist Jesus **ohne uns** in die Welt gekommen und richtet **durch uns** seine Herrschaft auf.

[→ Anmerkung: Diese Stelle ist die Hauptbelegstelle für die sogenannte **Allversöhnungslehre**. Ich drücke mich nicht darum, bitte aber um Geduld, bis wir nächstes Mal in Römer 11 landen.]

→ Wir sind nun Gerechte IN Jesus. Ein Mensch kann fliegen IM Flugzeug, der Mensch kann im Frieden mit Gott leben IN Christus.

→ Nun kommt Paulus auf einen Punkt zu sprechen, wo man ihn oft und heftig angegriffen hat: Wenn die Tora nur dazugekommen ist, um die Sünde mächtiger zu machen (aktueller Bezug: Warnung vor Filmen, Büchern, Drogen etc. macht die Sache erst interessant), und unser Heil völlige, unverdiente Gnade ist: verleitest du die Leute zum leichtfertig sündigen?
ich sündige – Gott vergibt. Ja: umso mehr...!

Antwort: Wer leichtfertig sündigt, kennt weder die Macht der Sünde, noch kennt er Jesus. Wer leichtfertig sündigt, lebt in einer vergangenen Welt.

„Wisst ihr nicht? (6,3)“: Paulus fragt Katechismuswissen ab über Taufe und Tod/ Auferstehung.

Und so bekommt es einen Sinn, wenn Paulus ab 6, 1 über die Taufe spricht: wir sind mit Christus der Sünde gestorben. Der Tod beendet alle Rechtsansprüche. Hat ein Amokläufer sich nach der Mordtat selber erschossen, ist der Fall für den Staatsanwalt erledigt. Ist der Sünder tot, gibt es keinen Rechtsanspruch des Gesetzes mehr. D.h. wer sündigt, lebt weit unter seinem Niveau.

→ lies 6, 11. Nicht ich lebe für Christus, sondern Christus durch mich.

Das entkrampft, das befreit, das öffnet die Augen für die Mitwelt!

CHRISTUS IN UNS – DYNAMIK DES LEBENS.

→ Derselbe Gedanke ab 6, 15 mit anderem Bild: **Leben in Sünde ist Sklaverei, modern gesprochen: Sucht.**

→ **lies 7, 17 so spricht ein Sklave bzw. ein Suchtkranker.**

Ein Christ, der sündigt, gleicht einem rückfällig gewordenen Suchtkranken. Ein Christ **kann** sündigen, **muss** aber nicht. (W. Busch: Fahrplan – Unfall).

An die Stelle der Sünde tritt ein Leben im Geist.

→ So entfaltet nun das 8. Kapitel die entspannenden Folgen (alle Welt sucht

Entspannung: hier ist sie!) der Gnadenlehre:

- Befreit von den Lasten der Vergangenheit, ein gehaltenes, gegründetes Leben in Christus in der Gegenwart und eine gewisse Zukunft (das Beste liegt immer vor uns): Christus IN UNS.

Adel verpflichtet nicht nur, er entpflichtet auch.

Einleitung in den Römerbrief. Teil 2 (Kap.9 - 11)

Vortrag von Bernd Schneider, gehalten Mai/ Juni 2019 in Frankenthal

Ist die Tora als Heilsweg ausgeschlossen, so meinten einige Christen schließen zu müssen, dass Israels Erwählung hinfällig geworden sei und das Heil von Israel weg hin zu den Heiden gelangt sei (**Substitutionstheorie**: Die Kirche sei das wahre Israel, die Juden hätten als „Gottesmörder“ ihr Heil verspielt und wären nur noch abschreckendes Beispiel für die Christen – so etwa Bernhard von Clairvaux im 12. Jh.).

Man fragt sich: Haben diese Christen Römer 9 – 11 nicht gelesen? Oder falsch verstanden?

→ Paulus setzt sich mit der Meinung, Israel sei endgültig verworfen, intensiv auseinander.

	Überschrift (9, 1 - 5)
Reihe 1	9, 6 – 11, 10 Hat der Gott Israels seine Verheißungen (v.a. 1. Mose 12, 1 – 3) zurückgenommen? Nein! → 4. Mose 23, 9
Reihe 2	11,11 – 12, 36 Hat Gott sein Volk verstoßen und die Verheißungen auf die Heidenchristen „übertragen“? Nein! a) Welchen <u>Zweck</u> hat dann die Verwerfung Israels? <u>Wie lange</u> dauert sie? b) Konsequenz von a) für Heidenchristen. c) Konsequenz von a) für Israel.

→ **Überschrift (9, 1 – 5)**

_ - Für den Juden Paulus ist die Frage dem Heil seines Volkes keine theologische Sachfrage, sondern ein ihn zutiefst erschütternde Anfechtung.

Mit seinem Wunsch, anstelle seines Volkes von Gott verworfen zu sein, stellt er sich die Reihe mit Mose aus 2. Mose 32, 32f., wo Mose um die Tilgung aus dem Buch des Lebens bittet, was ihm aber nicht gewährt wird.

- Die Größe seines Schmerzes bekräftigt Paulus zweimal doppelt mit **2 Zeugen**: Christus und der Heilige Geist (durch das Gewissen) bezeugen, dass Paulus die Wahrheit sagt und nicht lügt.

- **ISRAEL (Ehrentitel!) gehören:**

a) *Sohnes – Stand*: vgl. Ex 4,22f

b) *Herrlichkeit*: die Erscheinung Gottes in Stiftshütte und Tempel (2. Chr. 7, 1f)

c) *Bund*: wörtl Plural. V.a. Abraham und Sinaibund, der durch den NEUEN BUND erfüllt und überboten wird (Jer. 31, 34)

d) *Gesetz*: Torah, vgl. Kap 10, 4 (Christus als Ende und Ziel der Torah)

e) *Gottesdienst*: Synagogenliturgie nimtt Rückbezug auf Opferkult.

f) *Verheißungen*

g) *die Stammväter Christi* „nach dem Fleisch“

D.h. Es ist „**kein Unterschied**“ zwischen Juden und Heiden (Gal 3, 28) bezüglich ihrer Sünde, aber Israel bleibt das erwählte Volk Gottes.

→ **Warum erweist sich dann Gottes Kraft (Kap. 1, 16) nicht als Kraft an Israel?**

→ **Reihe 1: 9, 6 – 11, 10 Hat der Gott Israels seine Verheißungen (vgl. 1. Mose 12, 1 – 3) zurückgenommen?**

- Paulus verweist zunächst einmal auf sich selbst und die (kleine Zahl) der Judenchristen (lies auch 11, 1). Hätte Gott seine Verheißungen zurückgenommen und auf die Heiden allein übertragen, dürfte es überhaupt keine „Kinder Abrahams nach der Verheißung“ geben.
- Diese jetzt lebenden Judenchristen sind der **REST** (vgl. 9, 27 – 29). Die Erlösten aus Juden und Heiden sind frei Erwählte, der Rest Israels ist verstockt. D.h. sie können nicht an Jesus Christus glauben, auch wenn sie es wollen.

→ **Reihe 2: 11,11 – 12, 36 Hat Gott sein Volk verstoßen und die Verheißungen auf die Heidenchristen „übertragen“?**

- Nun kommt das eigentlich Ungeheuerlich von Kap 9 – 11, worauf Paulus nur noch einen Lobpreis – Hymnus anstimmen kann (11, 33 – 36).
 - a) Der Zweck der Zurücksetzung Israels ist die Sammlung der Heidenchristen. Wenn ihre *Vollzahl* eingegangen ist, dann wird **ganz Israel (kein Rest)** gerettet werden.
 - b) Das sollte die Heidenchristen in Dankbarkeit, Demut und Gottesfurcht führen. Gleichnis vom **Ölbaum**.
 - c) Wie die Verwerfung Israels das Heil der Heiden bewirkt hat (*und so...*, vgl. 11, 26), *wie viel mehr* wird Israel gerettet, wenn die Zahl der Heiden voll ist (vgl. 11, 12).
- So ist die Rettung *inklusive*. Das Heil geht nicht auf die Heiden über, sondern die Heiden bekommen Anteil am Segen für Israel (1. Mose 12, 1 – 3).

Einleitung in den Römerbrief. Teil 3 (Kap.12 - 16)

Vortrag von Bernd Schneider, gehalten Mai/ Juni 2019 in Frankenthal

→ Nun beginnt der zweite Teil des Römerbriefes (... *ich ermahne euch nun*, liebe Brüder. Kap 12, 1).

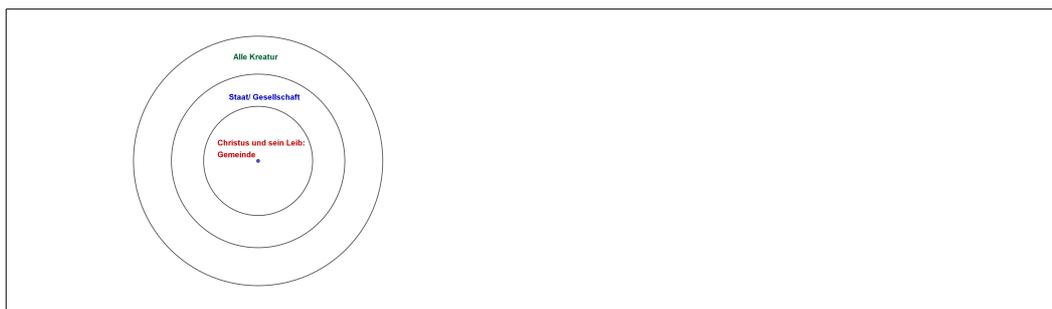
Glaube an Jesus umfasst den ganzen Menschen, d.h. grundlegend seine Beziehung zu Gott, und dann seine Beziehung zum Nächsten, d.h. seiner unmittelbaren Umwelt. Die Beziehungen werden **leiblich** gelebt.

→ Die Leiber sollen als **Opfer** dargebracht werden: dazu lies Kap. 15, 16

Das kann man in drei konzentrischen Kreisen darstellen: zur Gemeinde, zu Staat und Gesellschaft und zur „Kreatur“ (v.a. Tiere, vgl. Römer 8, 19).

Dabei steht die frühe Gemeinde unter der Erwartung der **baldigen (!)**

Wiederkehr Jesu: Kap. 13, 11 - 14



- Das Tun des Christen hat einen Maßstab: Die Torah Gottes, zusammengefasst im **Doppelgebot der Liebe**: Kap. 13, 10 (vgl. Matth. 22, 40).

Liebe ist konkret:

→ demütiges (nach dem METRON des Glaubens) Einbringen der CHARISMEN

→ Rücksichtnahme der „Starken“ gegenüber den „Schwachen“ (konkret: Vegetarismus vermutlich im Zusammenhang mit Götzenopfer, heidnische (?) Feiertage)

Gemeindeordnung

→ Absehen von Vergeltung und Rache, suche nach SCHALOM

→ Einordnung in staatliche Ordnungen (die Grenze wird in Apg. 4, 20 markiert)

Staatsordnung (Zusammenhang: Edikt des Claudius)

→ Das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ bzw. **Naturschutz** stand zur Zeit des Paulus noch nicht auf der Agenda. Das Nichtessen von Fleisch hat vermutlich religiöse Gründe (vgl. 1. Kor 8, 1ff).